

### Die Beratung der Ernährungsfragen im Reichstagsausschuß.

Der Hauptausschuß des Reichstags begann heute die Beratung der Ernährungsfragen. Zu Beginn der Sitzung begrüßte der Vorsitzende den neuernannten Staatssekretär des Innern Dr. Helfferich, der in seiner Erwiderung die Hoffnung auf ein gedeihliches, fruchtbares Zusammenarbeiten aussprach. Der Staatssekretär kündigte an, daß die neue Verordnung des Bundesrats über das Kriegsernährungsamt mit den Ausführungsbestimmungen in Bälde herauskommen werde. Unterstaatssekretär Frhr. v. Stein teilte mit, daß diese Verordnung sich bereits im Druck befinde, und machte Mitteilungen über das neue Kriegsernährungsamt. Der Präsident dieser Behörde erhalte volles Verfügungsrecht über alle im Deutschen Reich vorhandenen Lebensmittel, Rohstoffe und Futtermittel. Ihm seien sieben bis neun beratende Mitglieder beigegeben, er entscheide aber in voller Selbständigkeit. Es handle sich also nicht um kollegiale, sondern um präsidiale Entscheidungen nach vorausgegangener kollegialer Beratung. In grundsätzlichen Fragen solle ein Beirat etwa monatlich gehört werden. Als erste Aufgabe des neuen Amtes komme die Prüfung beziehungsweise Aufhebung der Absperrmaßnahmen gegen die Lebensmittelausfuhr aus einzelnen Bezirken in Betracht.

In der folgenden Geschäftsordnungserörterung wurde vorgeschlagen, die Beratung der Organisationsfrage einstweilen zurückzustellen und zunächst die Frage zu erörtern, was zur Sicherstellung der Volksernährung für die nächsten beiden Monate und was mit der neuen Ernte zu geschehen habe. Staatssekretär Dr. Helfferich erachtete diesen Vorschlag für zweckmäßig, zumal die neue Organisation eine gewisse Ueberleitung brauche, bis sie wirksam werden könne.

Berichterstatter Graf Westarp führte aus, aus den vorliegenden Ziffern der Bestandsausnahmen gehe hervor, daß wir für die nächsten Monate mit Nahrungsmitteln versorgt seien, wenn sparsam gewirtschaftet werde. Die herrschende Knappheit sei materiell und nicht so sehr eine Folge unrichtiger Organisation oder Verteilung. Ueber diese Dinge müsse offen und ohne Scheu vor aller Welt gesprochen werden. Zu erwägen sei, ob der schwerarbeitenden Bevölkerung erhöhte Protraktionen im bisherigen Umfange zugewiesen werden könnten. Ein Urteil über die kommende Ernte sei verfrüht, die Güte der Ernte sei erst nach ihrer Einbringung zu übersehen.

Staatssekretär Dr. Helfferich stimmte dem Berichterstatter darin zu, daß über unsere Ernährungsverhältnisse und die bestehenden Schwierigkeiten ganz offen gesprochen und keine Geheimnisträumerei getrieben werden solle. Das bewahre vor falschen Schlussfolgerungen und Hoffnungen.

Unterstaatssekretär Dr. Michaelis machte nähere Angaben über die Getreidevorräte. Die Nachprüfung der Brotgetreidebestände habe ergeben, daß nicht nur die für die Ueberführung in das neue Erntejahr erforderlichen 400 000 To. gesichert, sondern darüber hinaus noch 102 000 To. gesichert seien. Deshalb seien 100 000 To. = 1 Million Doppelzentner den besonders bedürftigen Bevölkerungskreisen zusätzlich zur Verfügung gestellt worden. Die Reichsgetreidestelle müsse das Brotgetreide fest in der Hand behalten; denn es sei ein teures Gut, das bis zum 15. September zu reichen habe. Der Unterstaatssekretär sprach den Kommunalverbänden und den Produzenten Dank aus dafür, daß sie bereitwillig das Angeforderte geliefert haben.